

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweiz Tourismus
Herausgeber: Schweiz Tourismus
Band: - (2016)

Artikel: Geburtsort Bundeshaus
Autor: Schneider-Ammann, Johann N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-685594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Zürcher Zeitung

Schweizerisches Handelsblatt
Täglich 3 Ausgaben

Abonnement

Land	Preis
Deutschland	DM. 3.20
Österreich	Ökr. 4.20
Ungarn	5.12
Italien	5.20
Holland	fl. 2.-
Frankreich, England, Rußland, Amerika u. (Streichb.)	fr. 5.20 14.50

Infektionspreise:
Die einjährige Subskription über den Raum 40 Fr.
für denjenigen ausserhalb des Kantons 40 Fr.
Bekanntes Nr. 2- der Zeit.

Telephon: Hottingen
Reaktion: 7100, 7101, 7102 (nachts 7103) und Druckerei: 4498
Administration: 6090 und Expedition: 6109, Gotthelfstrasse 10
Annoncen-Abteilung: 6034, Theaterstrasse 5 / Gotthelfstrasse 10

Sidgenossenschaft.

Nationale Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs. Bern, 27. Nov. 1917. Die konstituierende Generalversammlung der nationalen Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs, die heute vormittag um elf Uhr im Nationalratsaal eröffnet wurde, fanden sich 22 Mitglieder ein.

Bundesrat Calonder entbot den Anwesenden den Willkommensgruß und gab in seinem Eröffnungswort einen ausführlichen Überblick über die Vorarbeiten zur Schaffung der Schweizerischen Reisezentrale. Anlässlich der heutigen Generalversammlung wurde die Wahl der Zentralen zum Gelingen des Unternehmens beschlossen.

Auf die kulturellen Seiten der Angelegenheit übergehend, betont der Angeordnete, dass die Aufgabe der Reisezentrale darin besteht, die kulturellen, geistigen Werte des Reiseverkehrs zu veranschaulichen. Die Zentralen sollen die kulturelle Seite des Reiseverkehrs in der Öffentlichkeit verankern und die kulturelle Seite des Reiseverkehrs in der Öffentlichkeit verankern.

Sanktionen.

Büchli. Die demokratische Sanktionierung hat nach dem „Landboten“ beifolgende Bedeutung. Die demokratische Sanktionierung hat nach dem „Landboten“ beifolgende Bedeutung. Die demokratische Sanktionierung hat nach dem „Landboten“ beifolgende Bedeutung.



Die Schweizerischen Reisezentralen sind in der nächsten Sitzung des 1. Dezember eine von einer politischen Partei, dem Bundesrat Dr. Calonder, als einer der wichtigsten Aufgaben der Regierung bezeichnet worden. Die Schweizerischen Reisezentralen sind in der nächsten Sitzung des 1. Dezember eine von einer politischen Partei, dem Bundesrat Dr. Calonder, als einer der wichtigsten Aufgaben der Regierung bezeichnet worden.

Immer nah am politischen Puls

Heute konzentriert sich Schweiz Tourismus bewusst auf ihre Marketingaufgabe.

Die SVZ hingegen machte dann und wann gehörig Druck für politische Anliegen:

- 1919: für bessere Zugverbindungen mit dem europäischen Ausland
- 1922: für Erleichterungen der Reisebestimmungen bei der Fremdenpolizei (Abschaffung des Visumszwangs für Reisende aus bestimmten Ländern)
- 1925: für die Aufhebung des kantonalen Fahrverbots in Graubünden
- 1930er-Jahre: für eine gesamtschweizerische Kunst- und Filmförderung
- 1950er-Jahre: für Landschafts- und Lärmschutz zugunsten einer nachhaltigen Erholungslandschaft
- 1960er-Jahre: für die Anerkennung des Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig
- 1972: für ein qualitatives statt quantitatives Wachstum im Schweizer Tourismus

Entwurf für die konstituierende Generalversammlung.

Statuten

der nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs.

I. Zweck.

Art. 1. Unter der Bezeichnung „Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs“, „Association nationale pour le développement du tourisme“, „Associazione nazionale per lo sviluppo del turismo“ besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 u. ff. des schweiz. Zivilgesetzbuches. Der Verein hat zum Zweck, die gemeinsamen Interessen aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern, vor allem durch die Errichtung und Unterhaltung einer als „Schweizerische Reisezentrale“ („Ufficio svizzero del turismo“) bezeichneten Institution.

II. Mitgliedschaft.

- Art. 2. Als Mitglieder können dem Verein beitreten:
- im Inland domizilierte physische Personen;
 - im Inland domizilierte juristische Personen des privaten Rechts;
 - die inländischen juristischen Personen des öffentlichen Rechts;
 - im Ausland domizilierte Schweizerbürger;
 - im Ausland domizilierte aus Schweizerbürgern gebildete Personenvereinigungen.
- Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Geburtsort Bundeshaus

An keinem geringeren Ort als unter der Bundeshauskuppel versammeln sich 1917 die Gründerväter der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ). Ein Tatort mit Symbolkraft, denn gelenkt wird die Landeswerbung bis dato von den Eidgenössischen Räten.

Die Welt befindet sich mitten im Krieg, als sich am 28. November 1917 um 11 Uhr eine Runde Männer im Nationalratssaal in Bern trifft. Der Anlass: die konstituierende Generalversammlung zur «Nationalen Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs». Feuriger Fürsprecher für den Wirtschaftsmotor Tourismus ist der Bündner Bundesrat Felix Calonder, erster Rätormane im Bundesrat.

Walliser Promotor triumphiert

Dieser Tag, der einer ganzen Branche Flügel verleiht, erfüllt den Walliser Hotelier und Nationalrat

Alexander Seiler mit besonderer Genugtuung. Der Zermatter Familienunternehmer hat mit einer Motion 1911 den Stein ins Rollen gebracht. Das Ziel: die verzzettelten Kräfte in einer Organisation zu bündeln, die der Bund, die Kantone, die regionalen Verkehrsvereine sowie die Hotellerie und Gastronomie mittragen. Die Schweizerische Verkehrszentrale ist geboren.

Der Grundauftrag ist heute aktueller denn je: Die Schweiz befindet sich mit einer Vielzahl von Feriendestinationen im ständigen globalen Wettstreit um potenzielle Gäste. Es gilt, in enger Zusammenarbeit mit der Branche die Identität des Ferien-, Reise- und Kongresslands Schweiz durch einen wirkungsvollen und kreativen Kommunikationsmix zu schärfen, für die Erschliessung neuer Märkte Schranken abzubauen (z.B. Visarestriktionen), um sich so von der Konkurrenz abheben zu können. Wie gut diese Landeswerbung auszusehen hat und wie viel sie kosten darf, ist eine Debatte, die mit den touristischen Leistungsträgern konstant weitergeführt wird.



Die berühmte Wette des Engadiner Hoteliers Johannes Badrutt markiert den Beginn des Wintertourismus in der Schweiz. Zum ersten Mal verbringen die Engländer Winterferien in den Alpen und sind begeistert.

Gründung «Nationale Vereinigung für die Förderung des Reiseverkehrs» in Bern, der späteren Schweizerischen Verkehrszentrale – heute Schweiz Tourismus.

1863

Beginn Pauschalreisen durch Europa. Eine erste Erkundungsreise des englischen Unternehmers Thomas Cook führt nach Genf, daraufhin werden organisierte Gruppen- und Gesellschaftsreisen auch in die Schweiz angeboten. Pauschalarrangements entlasten die Reisenden und machen Reisen nun auch für breitere Gesellschaftsschichten erschwinglich.

1864

1901

Nobelpreis für Henry Dunant und seine Lebensleistung. Als Schweizer Begründer des Internationalen Roten Kreuzes trägt er zum positiven Bild der Schweiz in der Welt bei.

1917



«Der Tourismus übernimmt eine wichtige identitätsstiftende Rolle.»

Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann ist als Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung auch für die Querschnittsbranche Tourismus zuständig. Im Interview beantwortet er die wichtigsten Fragen zur Branche und verrät, wie seine idealen Schweiz-Ferien aussehen.



Welche Bedeutung hat für Sie der Tourismus für den Wirtschaftsstandort Schweiz?

Der Tourismus ist eine der Stützen der Schweizer Volkswirtschaft. Er steuert knapp drei Prozent zur Schweizer Wirtschaftsleistung bei und mehr als vier Prozent aller Arbeitsplätze finden sich im Tourismus. In weiten Teilen des Alpenraums spielt er zudem eine Schlüsselrolle – ohne ihn würden sich die wirtschaftlichen Perspektiven vieler Täler düster präsentieren. Der Tourismus ist aber weit mehr als das, er ist eine Visitenkarte der Schweiz und übernimmt damit eine wichtige identitätsstiftende Rolle.

Wo im Schweizer Tourismus sehen Sie besonderes Entwicklungspotenzial?

Der Tourismus entwickelt sich äusserst dynamisch. Die Wünsche der Gäste ändern rasant. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Angebote laufend weiterentwickelt werden. Der Schweizer Tourismus leistet hier ausgezeichnete Arbeit und ist auf der Höhe

der Zeit. Entwicklungspotenzial sehe ich insbesondere bei Kooperationen. Wenn es den Akteuren gelingt, noch besser zusammenzuarbeiten, wird jeder einzelne noch mehr herausholen können. Grosse Chancen für den Tourismus sehe ich zudem bei der Digitalisierung.

Wo sehen Sie langfristig die grössten Herausforderungen für die Schweizer Tourismusbranche?

Die Herausforderungen durch den seit mehr als drei Jahrzehnten anhaltenden Wandel im Tourismus sind vielseitig – eine geänderte Nachfrage und die Digitalisierung sind zwei Beispiele. Der Strukturwandel birgt für den Tourismus auch grosse Chancen, die beispielsweise in den Städten bereits heute genutzt werden. Der Schlüssel zum Erfolg ist auch im Tourismus die Innovationskraft, etwa in Form marktorientierter neuer Angebote.

Welche Kampagne oder Aktion der Schweizer Landeswerbung

ist Ihnen in Erinnerung geblieben und warum?

Die kreativen Kampagnen der Schweizer Landeswerbung haben mich in den letzten Jahren immer wieder überzeugt. In bester Erinnerung sind mir die Älpler Sebi & Paul oder die Wetterschmöcker aus dem Muotatal. Mit diesen Kampagnen wurde mit traditionellen Schweizer Werten Sympathie erzeugt und Reiselust geweckt. Und dann natürlich die «Verliebt-Kampagne» 2015, bei der ich selber mitmachen durfte. Die Idee mit den Videobotschaften fand ich sehr gelungen. Ich bin sicher, dass diese Kampagne bei unseren Gästen gut angekommen ist.

Wie sehen für Sie die idealen Schweiz-Ferien aus?

Die Schweiz bietet alles für perfekte Ferien. Ich verbringe meine freien Tage am liebsten im heimischen Berner Oberland oder im Engadin. Ich geniesse es, durch die eindruckliche Bergwelt zu wandern oder auch einmal auf einer Sonnenterrasse ein spannendes Buch zu lesen.